

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die in Kiel abzuhaltende Feier zur Eröffnung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal wird, wie es heißt, um einige Tage verschoben werden. Wahrscheinlich wird an Stelle des 6. Juni der 9. Juni für dieselbe bestimmt werden. Mit dem Kaiser werden der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm und Heinrich, sowie möglicherweise Prinz Albrecht anwesend sein.

— Hamburg soll demnächst eine unterirdische Eisenbahn erhalten. Auf dem weiten Helligengelfelde inmitten zwischen Stadt und St. Pauli werden große Viehhallen aufgeführt werden. Diese Viehhallen werden zwischen der von Hamburg nach Altona führenden Verbindungsbahn und dem Hafen liegen. Um nun den Transport von Vieh etc. direkt von der Bahn auf die Schiffe zu vermitteln, soll ein Schienenstrang, welcher schon jetzt von der Verbindungsbahn nach dem Heil. Geistfeld fährt, nach Westen in der Weise fortgeführt werden, daß er von den Viehhallen aus unterirdisch nach dem Jonas (am Hafen) geht. Die Bahn wird die Längere unterirdisch kreuzen; sie geht also direkt unter St. Pauli nach dem Hafen. Die Hallen selbst werden eine Gesamtfläche von 15,000 qm bedecken; sie sollen in Eisenkonstruktion mit Glasdächern erbaut und eine Höhe von 40 Fuß erhalten. Mit den Planungsarbeiten hat man bereits begonnen.

— Amtlichen Mitteilungen zufolge war ein am Donnerstag Mittag ausgebrochener Brand an der Chaussee-Elbbrücke in Wittenberg, durch den beide Geleise der Eisenbahnbrücke kurze Zeit unfahrbar wurden, gegen 3 Uhr Nachmittags gelöscht; ein Geleise ist wieder fahrbar, so daß der regelmäßige Betrieb der Bahn wieder aufgenommen werden konnte.

— Die „Elbs-Lothringische Landeszeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, betreffend die Errichtung eines neuen Komplexes von Forts bei Wanzleben in unmittelbarer Nähe von Straßburg. Diese Forts müssen bis Ende August fertiggestellt sein.

— Der Prinzregent von Bayern ist Mittwoch Abend von seiner Reise in die Provinz nach München zurückgekehrt und auf dem Bahnhofe von sämtlichen Prinzen, den Ministern und der Generalität, sowie von den Spitzen der Gemeindekollegien empfangen worden.

— Oesterreich. Das österreichische Parlament ist seit einiger Zeit wieder einmal der Schauplatz erbitterter Redekämpfe zwischen den Führern der verschiedenen Nationalitäten, sowie zwischen den Deutschliberalen und der Regierung. Seitens der Deutschliberalen macht sich eine Verbitterung und ein Pessimismus Luft, wie er kaum je vorgekommen ist. Die große Herrenhausdebatte über die Sprachenverordnung des Justizministers wurde doch in urbanen Formen geführt, wenn auch die vornehmsten Redner des Herrenhauses sachlich kaum viel weniger hart über die angeblich antideutsche Politik der Regierung urteilten. Aber im Abgeordnetenhaus machen sich ganz ungenirt heftige Stimmen geltend, welche dem Staate einfach den Untergang weissagen, da er seine kräftigste Stütze, die deutsche Bevölkerung, den Slavisierungstendenzen opfere. In der vorigen Woche war es namentlich der deutschböhmisches Abgeordnete Knoy, der in der Debatte über den Budgetposten „Centralleitung“ durch seine Ausfälle gegen die Regierung und deren Organe die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Abg. Knoy sagte u. a.: „An Stelle des deutschen Oesterreich soll ein slawisches Oesterreich gestellt werden. Ich bezweifle, daß dieses morsche, rissige Staatsgebäude einen derartigen Wechsel seines Unterbaues vertragen kann, ich besorge, daß bei der Rüttelung der Fundamente die Trümmer des Hauses auch den unglücklichen Baumeister begraben werden.“ Und am Schlusse seiner Rede verstieg er sich zu der Aeußerung: „Uns aber wird allmählich ein Gefühl der Wurstigkeit beschleichen, und wenn ich heute den hoffnungslosen Zustand des todtkranken Staates an der Donau betrachte, da muß ich mich an den Ausdruck eines sächsischen Staatsmannes erinnern, welchen derselbe im Jahre 1848 über Oesterreich gethan hat und der lautet: Mich hält nur der eine Gedanke aufrecht, daß, wenn dieses ausgebrannte Franciscanerl zerfallen wird, seine Asche den Acker Deutschlands düngen wird.“ Aber auch andere Redner ließen es an bedenklichen Worten nicht fehlen. Abg. Viktor erklärte: „Wenn die Verklärung und Föderalisierung Oesterreichs so fortschreiten, wie sie sich bereits jetzt im Budget zeigen, wo sollen denn das österreichische Staatsbewußtsein und der Patriotismus noch herkommen? Von denen, in deren Sinne die Verklärung geschieht, gewiß nicht, die haben ein polnisches und tschechisches Staatsbewußtsein; auch uns Deutschen werden Sie es nicht übernehmen können, wenn unser österreichisches Bewußtsein und unser österreichischer Patriotismus ausgetrieben sein wird, und dafür machen wir Sie verantwortlich.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 13. Mai. Am nächsten Sonntag Abend veranstaltet der Männergesangsverein Schönheide im Saale des „Feldschützen“ hieselbst ein Gesangs-Concert. Genannter Verein, welcher durch seine vortrefflichen Leistungen den hie-

sigen Gesangsfreunden in guter Erinnerung ist, hat in sein Programm ein kleines Theaterstück eingefügt, welches den Humor der Concertbesucher gewiß in hohem Grade erregen und eine angenehme Abwechslung bringen wird. Desgleichen gelangen noch einige Soloscenen zur Aufführung, so daß für eine angenehme Unterhaltung des Abends, der allerdings ein solennes Tänzchen nicht fehlen wird, in umfassendster Weise gesorgt ist.

— Eibenstock, 13. Mai. Der Bonne(?)monat Mai, welcher uns Gebirgsbewohnern schon manchen Strich durch die Rechnung gemacht hat, scheint in diesem Jahre vollständig auszuarten. Daß uns derselbe bis jetzt nur Regen und kalte Tage brachte, konnte man sich in Hinblick auf das alte Sprichwort: „Mai kühl und naß“ zur Noth noch gefallen lassen, daß wir heute aber einen regelrecht anhaltenden Schneefall erleben, der die grünenden Fluren mit einer weißen Decke total einbettet, ist doch der guten Laune uns armer Menschenkinder ein wenig viel zugemuthet, und vergegenwärtigen wir uns noch die ungünstigen Prognosen, die der Meteorologe Rud. Falb für die nächste Zeit stellt, so müssen wir zugestehen, daß wir für dieses Jahr nicht viel Gutes vom Wetter zu erwarten haben.

— Dresden. Die Dresdener Kunstgewerbehalle, Pragerstraße 49, hat sich für die Zeit der Internationalen Gartenbau-Ausstellung ganz besonders gerüstet, um auch ihrerseits den jedenfalls zahlreich nach Dresden strömenden Besuchern etwas Außergewöhnliches und Sehenswerthes zu bieten. In erster Linie enthält die Kunstgewerbehalle, in welcher gegenwärtig ungefähr 100 der hervorragendsten Firmen Dresdens ihre kunstgewerblichen Erzeugnisse, von dem kleinsten Luxus- und Gebrauchsgegenstände an bis zu vollständigen Wohnungseinrichtungen in verschiedenen Stilarten ausgestellt haben, das Neueste was auf diesen Gebieten zur Zeit geleistet wird. Man gewinnt dadurch einen Ueberblick, welcher bei Bedarf von Geschenken die große Annehmlichkeit bietet, daß man leicht auf eine passende Idee kommt und sich selbst für später eintretende Fälle schon vorher orientiren kann, ohne zu einem Kaufe genöthigt zu sein. — Ein weiterer hervorragender Anziehungspunkt ist sodann ein Klavier vom Hoflieferanten C. Kaps in Dresden, mit Paul v. Janko's neu erfundener Patent-Claviatur. Bei dieser liegen nicht, wie bei unseren bisherigen Klavieren, die Tasten in einer Reihe nebeneinander, sondern in sechs Reihen übereinander und ist jeder Ton 3 Mal vertreten. Viele unserer Leser werden sich noch erinnern, welches Aufsehen diese neue Erfindung machte, als Paul von Janko Ende vorigen Jahres einige wenige Concerte auf seinem neuen Instrumente gab. — Damals war es nur einem kleinen Kreise hoher Herrschaften und Musiker möglich, den Concerten des Herrn von Janko beizuwohnen, diesmal aber ist Jedermann Gelegenheit geboten, das neue Klavier nicht nur eingehend zu besichtigen, sondern auch Vorträge auf demselben zu hören, da Herr Hoflieferant Kaps den Flügel täglich 2 Mal und zwar Vormittags von 11 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr von einem jungen Musiker spielen läßt. Gewiß ein hochinteressanter Genuß, welcher die Besucher der Kunstgewerbehalle erwartet, weshalb der Besuch dieses, zu den ersten Sehenswürdigkeiten Dresdens gehörenden Institutes Jedermann empfohlen sei.

— Leipzig. Ein eigenthümliches Vermächtniß hat der vor einigen Jahren verstorbene Bankier Peulert der Stadt hinterlassen. Derselbe setzte vor seinem Tode testamentarisch zur Erbin seines Vermögens, welches nach Abzug einer Reihe von Legaten verbleiben würde, die Stadt ein. Nach vollzogener Testamentvollstreckung und dem kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung erstatteten Bericht darüber entfällt auf die Stadt — nicht ein einziger Pfennig! Schade, daß man dem Erblasser noch kein Denkmal gesetzt hat.

— In der Nacht zum Montag wurden in Glauchau in dem nach dem sogenannten Röhrensteig zu gelegenen Rahmenhaus einer dortigen Färberei durch ruchlose Hand 169 Fensterscheiben, theilweise durch Einwerfen mit Steinen, theilweise mittels Anwendung eines Stodes, zertrümmert. Nach den vorliegenden Thatfachen gewinnt es den Anschein, als wenn man in diesem Gebäude nur einen Racheakt zu suchen hätte.

8. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 11. Mai 1887.

15000 Mark auf Nr. 14654 84014. 5000 Mark auf Nr. 9579 53600 72857. 3000 Mark auf Nr. 108 2594 3593 5293 8916 10836 13840 16951 18462 18374 20097 21550 23510 24913 25887 32570 32871 35241 36033 39108 42809 44887 45094 45627 51171 51520 55770 56137 57656 90506 60990 62943 62800 65280 68337 69489 70527 70496 72483 72192 75907 76802 78132 79316 79630 80393 85320 88562 92312 94795 94477 97729 98848 99023.

1000 Mark auf Nr. 2808 3988 3997 4570 5101 9528 11203 11323 13791 13087 14499 19142 20298 20836 21140 23352 29689 31240 31441 35875 37757 45835 46961 49125 52990 52140 59829 66784 68770 69995 72714 72747 74088 76163 79043 81095 86565 86738 87515 87385 91746 91227 93793 98182 98257.

500 Mark auf Nr. 365 536 1563 1443 4235 4360 8195 10298 12167 12867 12968 13692 13136 14541 17219 17157 17006 23317 23280 26906 27915 27733 28248 31012 36988 37894 41707 44443 45759 47149 48905 49393 50494 50798 52794 55822 56714 57475 61528 62710 63820 64971 65651

66825 68773 70889 71881 73339 73837 77238 77148 80587 84463 85217 86758 91763 91626 93931 95082 98901. 3000 Mark auf Nr. 1014 2796 3763 3713 8592 6052 9997 9732 9110 10701 10856 10144 11521 12497 14494 15430 17969 17461 19389 19500 20867 20932 21007 22318 24255 27303 27424 27175 27758 29093 30269 30831 31292 32010 32889 33559 33847 33964 34311 35391 35384 35061 36863 38976 38366 39431 39761 39948 40229 41078 43482 43841 43743 47719 48424 49128 50857 51380 53115 53690 53205 54892 55003 55225 58816 58311 59692 61783 63380 63044 64489 64087 65011 67247 68437 69326 70272 71121 71897 71634 72767 72092 72596 72095 73107 75526 75792 75101 76862 76168 78000 79334 79140 81085 81035 83181 86765 87490 89658 89868 89915 89944 89368 90883 91603 91941 92459 93395 94238 95805 97644 97269 98605 99083 99066 99917.

9. Ziehung gezogen am 12. Mai 1887.

3000 Mark auf Nr. 5270 7721 10516 13579 15197 15921 17788 23615 29026 29932 30524 33820 38064 39659 41142 41207 42140 44764 46570 48589 48077 51350 51341 52025 57243 61443 64434 68913 69929 70776 70012 78703 80534 82494 86198 95154 99682.

1000 Mark auf Nr. 2241 2362 7243 9597 10940 10116 12369 13212 20764 20328 21246 24471 24926 25392 25190 26102 28283 29982 30602 36098 43941 44857 46416 46269 48651 50473 52133 59036 57668 58841 59625 63665 64140 65121 66538 66482 69739 71305 72051 73875 74111 78657 78895 80296 84308 84600 85331 88242 88860 88069 88382 98812 94416 95316 97083 98589.

500 Mark auf Nr. 1619 4684 6479 8463 8279 10732 12582 16794 20844 20247 26681 28580 32894 35202 36969 36609 37257 39627 42402 43149 44510 44129 47203 50414 51991 52050 55402 55638 59579 64334 65502 65952 66822 68548 68810 68234 69109 71123 73544 76670 77926 78954 79444 80901 80118 82962 84298 87409 87491 88980 88169 91005 98314 98896 98625.

300 Mark auf Nr. 1814 3359 4484 5212 5931 5484 7458 7847 8799 8022 9615 9002 9337 10827 10051 14342 15556 15975 16307 17822 20560 20671 20857 21970 22817 22996 22991 22041 23311 23742 23785 23497 24476 25137 26728 26140 26321 27304 27954 28162 28138 28884 29308 30889 30372 31677 32197 32011 35618 36910 36895 37596 37055 38489 38301 38729 41368 41645 42068 43396 45277 46289 47129 48088 49983 50642 51432 51170 11854 52126 53160 54116 54468 54128 56270 58457 59930 60160 61689 62593 63311 63485 63025 64365 65903 67970 70426 70163 70770 70597 71240 72254 72311 72105 73592 73435 73884 74308 76682 77348 77184 77050 78968 80584 81962 83063 85893 86886 90837 90652 93530 93265 94218 95033 95014 96209 96415 96529 97059 97356 97913 97037 98026 98879 98795 98844 98768.

Bermischte Nachrichten.

— Die Theorie Rudolf Falb's ist durch die letzten meteorologischen Nachrichten wieder auf's Glänzendste bestätigt worden. Falb hat die Tage um den 5., 6. und 7. Mai als solche bezeichnet, die ungewöhnliche Wettererscheinungen bringen dürften. Er hat weiter prophezeit, daß wahrscheinlich keine vulkanischen Eruptionen, sondern nur auffällig starke Niederschläge stattfinden würden. Nun sind diese Voraussetzungen in vollem Umfange eingetroffen. Abgesehen von den ganz bedeutenden Niederschlägen in unserem Bezirke und engeren Vaterlande werden aus Süd- und Mitteldeutschland Wolkenbrüche, Gewitter, todtbringende Blitzschläge und anhaltende Regengüsse gemeldet. Mit Bezug auf die Richtigkeit jener Prognosen geben wir unseren Lesern nachstehend die weiteren von Rudolph Falb für dieses Jahr angefügten Tage großer meteorologischer Veränderungen an. Solche sind 3., 4., 5., 21. und 28. Juni, 20., 24. und 25. Juli, 3., 19. und 20. August, 17. und 18. September, 16. Oktober, 6., 14. und 15. November und 12., 13. und 14. Dezember.

— Den ganzen langen Winter über freut und vertröstet man sich auf den Mai, aber er hält selten, was — wir uns von ihm versprechen. Ist er endlich da, der wunderschöne Monat Mai, wo wir mit den Knospen vor Freude springen möchten, dann bringt er zwei große Gefahren mit sich: Hagelschlag für die Feldfrüchte und Nachfröste für die Blumen und für das Obst. In letzterer Hinsicht bezeichnet man den 11., 12., 13. und 14., sowie den 25. Mai als solche gefährliche Tage. Wir wissen es indessen Alle aus Erfahrung, daß der Mai noch mehr kalte Tage haben kann, und daß nordwestliche Winde im Mai die vorherrschenden sind. Am Mittwoch begannen die „Bestrengen“ ihr angeblich 3 bis 4 Tage währendes Regiment. Man fürchtet die Kalenderheiligen Mamertus, Pancratius, Servatius und Bonifacius. Zu verwundern ist es übrigens nicht, daß die vier Patronen so wenig mit uns Deutschen sympathisiren — sämtliche genannte Götter sind, wie die Wissenschaft seit einiger Zeit festgestellt hat, edle Magyaren und was wir von diesen zu halten haben, ist bekannt. Die große Hitze, welche sich in den ungarischen Ebenen in der ersten Dekade des Mai einzustellen pflegt, verursacht das Aufsteigen verdünnter Luft, und in Folge dessen ein Herbeiströmen nördlicher, kalter Luft zum Ausgleich. Diese aber uns hinwegziehende nordwestliche Strömung bringt eben Nachfröste und Hagelböen mit sich. In der nordischen Witterung kämpfen Eiskriesen in jedem Jahre mit dem Frühlingsgott mit wechselndem Glück, bis sie schließlich unterliegen. Hieraus ergibt sich, daß der Nachwinter aus angegebener Ursache von jeher im Mai auftrat. Daß die Kalenderheiligen selbst mit dem Wetter in irgend einem Zusammenhang stehen sollen, wurde früher geglaubt, als die Meteorologie noch keine Wissenschaft war. Heute interessiert uns nur noch gewissermaßen die Biographie derselben. Mamertus, Bischof von Bienne in Gallien, starb am 11. Mai 293 den Märtyrertod in der Christenverfolgung des Diocletian.